

für Aufklärungsdienste.

Mit der Freie. Aug.-Med. i. S. wurde ausgezeichnet: Soldat Franz Koch, Inf.-Regt. 177, Margaretenstr. 13 wohnt hat, hat bereits das E. R. II und die F.-U. M. i. S. Mit der Freie. Aug.-Med. i. Br. wurde ausgezeichnet: Gefreiter (Schuh) Richard Rühn, Zigarettenmacher in der Großeinkaufsgesellschaft, Schloßstr. 13, ist bereits im Besitz des E. R. II.

† Das Ehrenmal am Sonntag mittag von 12 Uhr ab gilt dem fürs Vaterland gefallenen Heiden Franz Wiltz Mönch von hier, dessen fröhliche Gedächtnisfeier im Hauptgottesdienst stattfindet.

† Vorlesungsabend. Zum Vortrage des Felddivisionärsparers Bartholin. Die früheren Heimatvorstände des genannten Redners sind in Dresdner, Erzgebirgischen und Lauer Zeitungen mit Anerkennung und Wärme besprochen worden; über die ersten, bei seinen jetzigen Vortragstreite veranstalteten Darbietungen lesen wir im "Wurzener Tageblatt": Divisionärsparer B. steht von Anfang an im Felde, ist Ritter des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse und als tüchtiger Soldatenprediger bekannt und beliebt. Von den vielen, die sich im Morgengottesdienst erhoben und erquiek hatten, drängte sich abends eine große Anzahl, um ihn nochmals im Jugendheim zu hören. Der Gast aus dem Felde vertritt es aber auch, mit außergewöhnlichem Erzählertalent und Frische der Darstellung auf das Hesseindie zu unterhalten. Wie es in den beliebten Redners Weise liegt, kann neben dem padgenden, ergreifenden Ernst des Lebens auch das Frohe, Freudige zu seinem Recht.

„Danach durfte sich auch der Besuch des hiesigen Vorlesungsabends am nächsten Montag abends 8 Uhr im „Stadtteil“ sehr empfehlen. Da die ganze Veranlagung durch die Mitwirkung geschätzter musikalischer Kräfte mit außordentlichen Darbietungen mehr den Charakter eines Familienabends erhält, so ist auch die Teilnahme der Damen herzlich willkommen. Nur der Beitritt der Kinder ist wegen Platzmangel nicht erwünscht.“

† Für die Kriegsgefangenen in Rumänien. Der Landesausschuss der Vereine vom Roten Kreuz in Dresden schreibt uns folgendes: Ungünstige Nachrichten über die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Rumänien lassen es erwünscht erscheinen, die Allgemeinheit darüber zu unterrichten, was von der deutschen Regierung zur Befreiung des Sojas unserer Gefangenen in Rumänien unternommen worden ist. Es sind größere Mengen Kleidungsstücke, Wäsche, Kopfbedeckungen und Schuhwerk überwiesen worden, so dass auf jeden Mann eine Garnitur, bestehend aus Kappe, Hose, Mantel, Mütze, Verbandschale (Hemden, Hosen, Strümpfe, Unterlagen) und Schuhwerk entfällt. Zur Befreiung der hygienischen und sanitären Verhältnisse sind umfangreiche Sendungen an Seife, sowie große Behältnisse an Arzneimitteln zur Verfügung gestellt worden. Unter den Gefangenen wird jetzt ferner durch Schweizerische Vertreter, welche die Reise nach Rumänien bereits angetreten haben, eine größere Geldsumme verteilt werden, wodurch den Gefangenen ermöglicht werden soll, notwendige Bedarfssachen selbst anzuschaffen oder für die Verbesserung ihrer Rost zu sorgen. Bei den augenblicklich mit der rumänischen Regierung stattfindenden Austauschverhandlungen wird außerdem dahin gewirkt werden, dass aus den befreiten Landesteilen Rumäniens nach der vor allem Notwendigen stark entblößten Wohlanlebensmittel gesandt werden dürfen, um die Gefangenen besser und reichlicher versorgen zu können. Auf Zustimmung der rumänischen Regierung hierzu darf gerechnet werden. Das Schwedische Rote Kreuz hat außerdem seit Monaten einen sehr eifigen und tüchtigen ständigen Vertreter in Rumänien, der die Gefangeneneinlagerungen besucht und nach besten Kräften auf die Abstellung der vorgebrachten Missstände hinwirkt, wodurch schon erhebliche Verbesserungen erzielt worden sind. Durch die Vertreter der diplomatischen Schauflage und Delegierte sind Schimpfungen verantwoht und Viehgeschenke verteilt worden. Auch durch Schweizerische Delegierte werden alle Konzentrationspunkte für Gefangene und etwaige Arbeitslager besucht und für die Verbesserung der gesundheitlichen Maßnahmen gesorgt; zusammen mit dem Vertreter des Schwedischen Roten Kreuzes werden durch sie an die Gefangenen Viehgeschenke verteilt. Der Freiliegende-Austausch mit Rumänien ist bereits durchgeführt. Es sind alte deutsche Kriegsgefangene, abgesehen von den wehrlosen Männer zwischen 17 und 45 Jahren, freigelassen worden. Über den Austausch der Verwandten und Schwerkranken finden zur Zeit Verhandlungen statt; die ein baldiges und günstiges Ergebnis erwarten lassen. Die Durchführung des Individuellen-Austausches wird alsdann vorausichtlich unter Mitwirkung zweier dänischer Herzte gleichfalls innerhalb einer kurzen Frist erfolgen.

† Der junge Mann von 1918. Ostern kommt schnell heran, Tausende von jungen Leuten verlassen die Schule und treten in das Leben ein. Sie haben zu lernen. Aber die Zeit hat es mit sich gebracht, dass sie mit hoch erhobenen Koppen aus stolzen Augen in die Zukunft schauen. Sie wissen, dass jungen Leute müssen schon früh etwas leisten und verdienen beizutragen. Ihnen gehört die Welt! Das geht aber nicht immer so, und wenn der Friede da ist, werden gute Leistungen wie hielts besonders gewürdigt werden. Darum sollen auch im Kriege die Lebhaften keine Herrenjahre sein, denn die Selbstüberhebung findet später ihren Nachklang. Das schnelle Geldverdienen sollte noch weniger wie im Frieden auf Kosten der guten Unterweisung erfolgen, denn die jetzt dabei verlorenen Jahre sind später schwer wieder einzubringen. Wer in seinem Gewerbe oder Handwerk etwas Tüchtiges lernt, hat für den Frieden Zukunftsaufgaben, wie sie früher nie für möglich gehalten wurden. Diese Auskünfte sollten nicht durch zu großen Eigenwillen in der Lehrlingszeit verschwendet werden. Es soll noch besonders darauf hingewiesen werden, dass die Bestimmungen des Lehrvertrages für die Kriegszeit ebenso gelten wie für die Friedenszeit. Einem Nürnberger Lehrer, vermittelst dessen man alles zumindest so schnell lernt, wie ohnedies, gibt es ja heute nicht mehr. Nur Eifer und guten Willen kann man dafür nehmen.

† Tabaksendungen nach Japan. Der Landesausschuss des Roten Kreuzes schreibt uns: Tabaksendungen an Gefangene in Japan werden dem Empfänger nur ausgehändigt, wenn auf den Sendungen sein Name und die Adresse genau angegeben sind und die Sendungen ausdrücklich als Liebesgabenendungen bezeichnet sind. Es empfiehlt sich daher, künftig derartige Sendungen in der Aussicht nicht nur als Kriegsgefangenenendung, sondern außerdem noch als Liebesgabenendung zu bezeichnen.

† Nieder die Haftgabens des geplanten Forschungsinstitutes für Textilindustrie in Sachsen werden folgende Einzelheiten bekannt: Das Forschungsinstitut soll den Zweck und die Aufgabe haben, alle im Bereich der Textilindustrie bzw. der Papierstoff-, einschließlich der Zellstoff- und der Papiergarnindustrie vorkommenden Fragen — vom Stoff der tierischen oder pflanzlichen Natur an bis zum verarbeiteten Herstellungsprodukt — wissenschaftlich zu bearbeiten. Hand in Hand mit dem Unternehmen (unter vertretlicher Verwertung aller ihrer Erfahrungen, sowie unter Wahrung aller Rechte ihres gesetzten Eigentums) soll das Forschungsinstitut seine Aufgabe

erfüllen, der deutschen Industrie in allen technischen und wirtschaftlichen Fragen eine Stütze und eine wohlgerichtete Sammelstelle von Erfahrungen auf allen Gebieten der Textilindustrie werden. Zur Einrichtung will der sächsische Staat 1½ Millionen Mark beitragen, die weiteren Mittel bringt der zu diesem Zweck gegründete Verein auf. Die Zittauer Handelskammer bewilligte 300 Mark Jahresbeitrag für die Dauer von 10 Jahren.

† Keine Einschränkung im Bäderverkehr. In den letzten Tagen in durch die Tageszeitungen die Benennung gelauten, dass der Besuch der deutschen Bäder zur Verminderung des Schlechthandels eingehäuft oder ganz verboden werden solle. Diese Behauptung ist unzutreffend. Weder beim Kriegsernährungsamt noch beim Landesversorgungsamt für Preußen besteht die Absicht, in den Betrieb der Bäder hemmend einzutreten.

† Eine neue Viehhaltung findet laut Beschluss des Bundesrates am 1. März d. J. statt.

† Gummendorf. Dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Obermatrose Kurt Jürgens, Polordommanz beim Stab des 1. Führers der Torpedobootskreisflottille ausgezeichnet.

† Meisdorf. Der Grenadier Kurt Lüttichow wurde mit der Fried. Aug.-Med. i. Br. ausgezeichnet und ist zugleich zum Gefreiten befördert worden. Er ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

— Dresden. Zu Erzbergers Eintritt in die Reichstagswahl Baugen-Ramens veröffentlichte das lädtische Zentrumsorgan, die "Sächs. Volkszeitung", folgende für sich selber sprechende Mitteilung: "Der Abgeordnete Erzberger soll nach Mitteilung Berliner Blätter zugegeben haben, dass er den bekannten Brief in der Wahlangelegenheit Baugen-Ramens geschrieben hat. Aus dieser kurzen Mitteilung ist nicht zu erschließen, wann der genannte Abgeordnete den Brief geschrieben hat, und an wen. Das scheint uns aber wohlnd. Eine direkte Antwort war von dem Abgeordneten Erzberger nicht zu erlangen. Auf ein Telegramm mit Rückantwort hat er uns bis jetzt noch nicht geantwortet, ebenso hat der Vorstand des Zentrumsvereins für den 3. lädtischen Reichstagswahlkreis weder auf ein Telegramm mit Rückantwort, noch auf einen eingelaufenen Brief bis zur Stunde eine Antwort erhalten. Schweigen ist allerdings auch eine Antwort, nur sollte ein Abgeordneter in einer so wichtigen Sache sich nicht so sehr aufs hohes Roß legen, dass er nicht einmal seinen bei der ganzen Angelegenheit am meisten interessierten Parteifreunden eine Antwort gibt. Auf die an die Fraktion gerichtete Beschwerde wird sicherlich eine Antwort erfolgen und dann muss festgestellt werden, ob ein Abgeordneter nicht hörbar ist, das er sich an die Ordnung zu halten hat.

— Leipzig. Da das für die Beschaffung von Lebensmitteln früher bewilligte Betriebskapital von 6 Mill. Mark nicht für die gegenwärtigen Bedürfnisse der Lebensmittelversorgung der Stadt Leipzig ausreicht, hat der Rat beschlossen, das Betriebskapital von 6 auf 14 Mill. Mark zu erhöhen.

— Rue. Einen platten Widerholung erzielte unsere Stadt mit ihrer Schweinemastanlage. Angetaut wurden 25 Schweine im Gewicht von 1804 Pfund für 2600 Mark; eines der Bortenküter ging ein; die übrigen ergaben ein Gesamtbüchtelei von 1950 Pfund und brachten einen Geländerlös von 5733 Mark. Die Stadt muss den Versuch zur Beschaffung billigen Fleisches mit einem Zuschuss von 3714 Mark bezahlen.

### Kleintierzucht

— Der Geißgängzüchterverein Frankenbergs hält seine Generalversammlung bei gutem Besuch am 6. d. M. im Kaiserpalais ab. Der Vorsitzende Nebauter Fleisch sprach über die Frühjahrsvorbereitungen des Züchters. Unter Hinweis auf die jetzigen Verhältnisse empfahl er, von einer Aufzucht in diesem Jahre möglichst abzusehen und nur dort, wo es ts die Erhaltung guter Rassen gilt, brüten zu lassen. Wer Hennen sieht, sollte sich darüber im Klaren sein, ob überhaupt und wieviel Küken er zu füttern vermag. Um den jungen Vortrag schloss sich eine Ausprache über die Haltbarkeit der Reinheit des Eiers. Bei der folgenden Versprechung der in Aussicht stehenden Eierverordnung wurde von allen Seiten betont, dass es wegen des Fehlens des Römerschlatters nicht möglich sein werde, die Bestimmungen der Verordnung in vollem Umfang zu erfüllen. Nur Römerschlutter vermag die Leistungsfähigkeit der Hühner zu heben. Die Eierablieferung wurde aber als vaterländerliche Pflicht der Geißgängzüchter anerkannt und es wird jeder bemüht sein, dieser Pflicht nachzukommen, soweit ihn seine Hühner dazu in die Lage versetzen. — Den geschäftlichen Teil folgte ein feierlicher Alt: Ehrung der Vereinsjubilare. Herr Obermeister Bruno Kötter gehörte dem Verein seit nunmehr 50 Jahren an, er ist der erste Goldjubilar. Zu den Silberjubiläen sind die Herren Edwin Alendorf, Gottlob und Gutsbecker August Eichler in Mühlbach getreten. Alle drei Herren haben um Verein und Zucht in tätiger kraftvoller Mitwirkung im Vereinsleben und in der Pflege edler leistungsfähiger Rassezucht hohe Verdienste sich erworben, die vom Vorstand in längerer Ansprache anerkannt und gewürdiggt wurden. Der Landesverband Sächsicher Geißgängzüchtervereine hat auf Antrag der Vereinsleitung den verdienstvollen Jubilaren Auszeichnungen verliehen und zwar Herrn Richter die goldene, Herren Alendorf und Eichler die silberne Verbandsmedaille. Die Auszeichnungen wurden im Namen des Verbandes unter Begeisterung durch den Vorstand überreicht. Erfreut über die Ehrung dankten die Jubilare. Einer derselben vermaßte eine danach beigebrachte Spende. Einen Alt der Dankbarkeit vollzog die Versammlung dann noch dadurch, dass sie den nach Wurzen verschiegenden Herrn Gustav Adolf Damm, bisher Perchenstraße 2, wohnhaft, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannte. Auch Herr Damm hat sich um den Verein, dem er z. o. 6 Jahre Vorstand war, sehr verdient gemacht. Das ist in der Urkunde über Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und bei der inzwischen erfolgten Überreichung der selben durch eine Abordnung des engeren Vorstandes zum Ausdruck gekommen. — Die treuen Alten mögen dem fröhlichen jungen Nachwuchs im Verein leuchtende Vorbilder sein!

### Vermischtes

— Noch ein Jugendsammler. Wie aus Landau in der Pfalz gemeldet wird, ließ dieser Tage bei unklarem Wetter ein Schnellzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Schönenberg-Kabelberg (Pfalz) auf eine einzelne Lokomotive auf. Beide Lokomotiven und sieben Wagen des Schnellzuges sind entgleist. Etwa 72 Fahrgäste, meist Militärsoldaten, wurden leicht verletzt. Der Betrieb selbst bleibt aufrecht erhalten. Die Schuldfrage ist noch nicht gefürt.

— Verhaftung wegen Schleichhandels. Einem umfangreichen Schleichhandel sind die Behörden in Debrecz (Kreis Gradiška) auf die Spur gekommen. Die Behörder der Rittergut Debrecz und Kawalovics, die Brüder v. Dominiroff, der Gendarmerie von Debrecz und der Gauwirks Dombrowski wurden verhaftet.

— Die älteren Frauen tragen Männer. Man hatte geglaubt, dass infolge des Krieges die Zahl der alten bleibenden Mädchen ungewöhnlich hoch sein würde. Das ist nicht der Fall; es steht fast in Gegenwart die Erweiterung bemerkbar, dass ältere Mädchen und Frauen, die im Frieden ledig geblieben waren, Gelegenheit finden, sich zu verheiraten. Der Ausdruck Großmutter für die Kriegsbeschädigten-Anstellung hat die Bedeutung gemacht, dass etwa 40 v. H. der Kriegsbeschädigten, die noch anstreben wollen, ältere Frauen geheiratet haben. Die Beziehung, dass viele ältere Männer durch den Krieg an der Entwicklung des reichen Geschlechts gehindert werden, scheint sich nach dem vorliegenden statistischen Material also kaum zu beweisen. Noch wesentlich ältere Unterschiede haben sich bei den 20- bis 30jährigen gezeigt. Hier übertront die Frau ihren Mann oft um 15 Jahre am Alter. Auch die älteren, schon länger verheirateten Kriegsbeschädigten, haben nach der Statistik zum großen Teil das reifere Weib bevorzuht. Im übrigen wird die Hochzeitsschönheit durch die Anwendungsfähigkeit stark gefördert.

— Ein 15jähriger Räuber. Einer Kontoristin wurden in der Dorotheenstraße zu Berlin 700 Mark, die sie für ihr Geschäft vom Schiedamt abgeholt hatte und in einer Ledertasche bei sich trug, geraubt. Ein junger Bursche entzog ihr plötzlich die Tasche und lief davon. Auf die Höflichkeit der Beraubten wurde der Räuber gleich verfolgt. Auf seiner eiligen Flucht kam er endlich zu Fall und wurde jetzt von einem Schuhmann ergriffen und nach der Wache gebracht. Hier wurde er festgesetzt als ein 15 Jahre alter Paul Müller, der Sohn eines achtbaren Werkmeisters aus der Weinselstraße, Neudörfel, der im Felde steht. Der Bursche sagt, ein anderer, den er in der Friedrichstraße kennen gelernt habe, sei auf ihn eingedrungen, "ein Ding zu drehen". Er habe ihm dazu veranlasst, den Raub auszuführen und bei Gelingen die Hälfte der Beute von ihm beansprucht.

— Nur 5 Prozent Tabakkosten. Bei der Herstellung von Tabakzeugen hat der Bundesrat belännlich Erzeugstoffe zugelassen. Es sind nun Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, in welchem Umfang ein solcher Erzeugstoff zugelassen werden darf, ohne dass das hergestellte Erzeugnis die Eigenschaft als Tabakzeugen verliert. Im Einverständnis mit dem Reichskanzler hat der Finanzminister in Anbetracht der gegenwärtigen Tabakknappe bestimmt, dass bis auf weiteres eine Verhöhung noch als Tabakzeugen angesehen wird, wenn der Tabakanteil mehr als 5 v. H. des Gewichts ausmacht.

— Kinderschule. Aus Neustrelitz berichtet uns ein Mitarbeiter: „Vorher, was „Entenflocke“ ist? Nun, Henschel Schneider, aus Neustrelitz wußte das gar nicht genau. Er hatte sich ja mit genug über die grünen, unzähligen Pfirsichblätter auf dem kleinen Lumpen im Tiergarten gewundert und auf eine wichtige Frage, was das denn sei, wurde ihm von einer geantwortet, das sei „Entenflocke“. Nun bekam diese schwere Tatsache aber eines Tages einen unerwarteten Stoß, es war in der Religionsstunde und der Lehrer befragte sie, den Kindern die ganze ungemeinliche Weisheit der Schule, „gelehrt“ war zu machen. Nur über den Passus: „Der Geist Gottes“ zweifelte über den Wasserkasten“ ging er aus wohlbegrieffen pedagogischen Gründen leicht hinweg, indem er seinem kleinen Zuhörern nur lachend davon sagte, wie ihr kindliches Gemüt zu faseln instande war. Doch Henschel hatte aufmerksam zugehört und gerade diese Stelle in der Schöpfungsgeschichte hatte ihn am meisten beschäftigt. Ein Zwiespalt war in seinem Herzen: Wer hatte nun recht, die Mutter oder der Lehrer? Aber gewohnt, das, was die Schule, insbesondere der Lehrer, der das grenzenlose Vertrauen der Kleinen besaß, als ein Evangelium zu betrachten, wollte er nun seinerseits einen vielleicht begreiflichen Irrtum seiner Mutter aus der Welt schaffen und stellte sich zu Hause an. „Mutter,“ fragte er in seinem heimlichen Idiom, „du hast immer gesagt, das, was in Deertgarten (Tiergarten) uz den See zum schwimmt, dat wär Entenflocke.“ Nein, Mutter, dat's nich wahr! Uns Lehrer hat hät seggt, dat war der Geist Gottes.“

### Mitteilungen des lgl. Standesamts Frankenbergs

auf die Zeit vom 26. Januar bis 8. Februar 1918.

A) Geburten: 4 und zwar 2 Knaben und 2 Mädchen.

B) Sterbefälle: 10 und zwar 5 männl. und 5 weibl.

C) Scheidungen: 1

D) Scheichungen: 2

### Kirchennachrichten

#### Sonntag Etomishl

Frankenberg. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Aula der Realakademie, Oberpl. Chemn. Abends 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Aula, Oberpl. Chemn. Kollekte für die sozialen Jugendpflege. Wochenamt: B. Sell.

Geraut: Emil Paul Dietrichs, Doktorand h. s. Bl. im Felde, T. Petrus Otto Antes, Schmiede h. s. S.

Geraut: Paul Georg Reußdorfer, Eisenhauer in Gummendorf, 3. Bl. im Freie, u. Hedwig Johanna Walter h. Wilhelm Erdmann Götz, Baumwirt, in Altenburg, S. A. u. Marie Martha Döppling h. S.

Beerdigt: Karl Albert Blümmerman, B. u. Goldard, h. em. Chem., 58 J. 9. M. 2 T. alt. Jungfrau Bertha Ebie Büldner, Dienstmädchen in Auerstädt, Robert Paul Wieden, Strampfleiter in Thurn, h. Bl. im Freie, T. 16 J. 7. M. 27 T. Fr. Marie Reicha Rudolph, Raumfeld, Eduard Theodor Rudolph, R. und Webers h. Chem., 68 J. 6. M. 18 T. Petz Helm, Emil Arthur Bachmann, Umlaufschmied, u. S. 8. M. 22 T. alt. Oswald Richard Reiner, Landwirtschaftl. Arb. leb. Standes, 50 J. 5. M. 23 T.

Beerdigt: August und Barbara. Vorm. 9 Uhr Kirch. Unterredung mit den Jungfrauen.

Höha. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr 7. Jugendgottesdienst mit dem Konfink aus Altenburg, Braunsdorf, Zollnau und Plaue. B. Jäger, Kollekte für die sozialen Jugendpflege. Wochenamt: P. Jäger. Getauft: Dora Elli Schumann, Wöhrlsdorf, 1. K. Kurt Walter Welsch, Fabrikarbeiter, in Höha, S. Fr. Otto Otto, Polotmühler in Höha, S. Beerdigt: Leonore Nie Doris Kötter, Drogengeschäftsinhaber, in Höha, 5. Bl. im Felde, T. 2. M. 23 T. alt.

### Heeresbericht

vom Sonnabend

wth (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Febr. 1918.

#### Weißlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nördlich von Paschendaele und westlich Oppy machen wir in kleineren Infanteriegeschwaden Fortschritte. Das Vorstoßen einer schwachen Sicherungsabteilung bei Fontaine-les-Croisilles löste beim Feind auf breiter Front Feuerstätigkeit aus.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht

Um Olsange der Côte Loraine hatte ein Handstreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich von Ronvaux Erfolg.

Die französische Artillerie war in einigen Abschnitten zwischen Moëse und Moës-lès-Moëse tätig. Nördlich von Livrée wurden Amerikaner gefangen.

#### Weißlicher Kriegsschauplatz

Der Friede mit der Ukraine ist heute morgen 2 Uhr unterzeichnet worden.